

HANNOVER ALS INDUSTRIESTADT

Nach der letzten vollzogenen Eingemeindung Lindens betrug die Einwohnerzahl Hannovers bei der am 18. Juni 1925 vorgenommenen Volkszählung 414 592 Seelen. Bei der ersten Volkszählung im Jahre 1821 zählte Hannover 15 409 Einwohner. An der Hand der Statistik ist es lehrreich, dieses mächtige Aufblühen zu verfolgen. Danach zählte Hannover

1821 . . 15 404 Einwohner	1871 . . 87 626 Einwohner
1826 . . 22 111 „	1875 . . 106 677 „
1836 . . 23 922 „	1880 . . 122 843 „
1842 . . 25 916 „	1885 . . 139 731 „
1848 . . 28 030 „	1890 . . 163 593 „
1858 . . 33 467 „	1895 . . 209 535 „
1861 . . 60 120 „	1900 . . 235 649 „
1864 . . 67 815 „	1905 . . 250 024 „
1867 . . 73 979 „	1910 . . 297 696 „

Diese Zahlen sprechen Bände und lassen uns einen Blick tun in die gewaltige industrielle Entwicklung Hannovers und in sein rege pulsierendes Leben.

Leben bedeutet im allgemeinen Kampf, und Kampf bedeutet Zusammenraffung oder Zusammenfassung aller Kräfte, um vorwärts zu kommen. Dies trifft vornehmlich auf industrielle Unternehmungen zu, in denen die Intelligenz des einzelnen in das Werk strömt, das sich behaupten, das wachsen und auch Absatzgebiete erringen soll, die nicht von selbst in den Schoß fallen, sondern erkämpft werden müssen. Erkämpft durch Ausnutzung der Technik, durch persönliche und organisatorische Tüchtigkeit und kaufmännischen Weitblick.

Dabei gibt es verschiedene Wege, wo Vornehmheit mit Rücksichtslosigkeit sich paaren, was uns das öffentliche Leben in angenehmer und unangenehmer Form täglich zeigt. Doch wir wollen uns nicht mit theoretischer oder wirtschaftlicher Kritik befassen, sondern nur einen kurzen

Augenblick bei der hannoverschen Industrie verweilen, die mit aufgezählt werden muß.

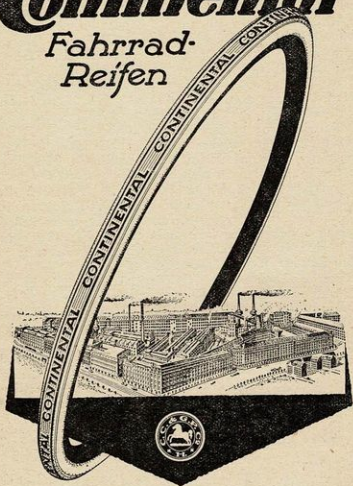
Unser Leben muß einen Inhalt haben. Neben der Geselligkeit und neben dem Genuß steht turmhoch die Arbeit als die produktive Fortentwicklung des menschlichen Geschlechts, das nicht entnervt und verweichlicht werden darf. Hierbei ist es gleichgültig, ob es sich um Arbeit in ideeller Beziehung, im Dienste der Kunst oder solche in Industrie und Wirtschaft handelt. Arbeit in ideeller Beziehung und im Dienste der Kunst wird zum Beruf, wenn sie nebenamtlich nicht mehr ausgeführt werden kann. Unterschiede in geistiger oder körperlicher Art wollen wir vermeiden, da beide zusammenhängen und die eine von der anderen abhängig ist. Aber Neigung, natürliche Veranlagung, Talent und Fähigkeiten spielen eine Rolle, da der eine hier, der andere dort besser seinen Platz behauptet oder seinen Mann steht.

Bei einer Betrachtung der einzelnen Industriezweige Hannovers sei zunächst der Gummiindustrie gedacht. Ihre Erzeugnisse tragen in den Reifen der Fahrräder und Kraftwagen den Namen Hannovers buchstäblich über alle Straßen Deutschlands bis in die entferntesten Landesteile. *Continental* und *Excelsior* sind heute jedermann in ganz Deutschland bekannte Begriffe. Hannoversche Radiergummis, Gummimäntel und vieles andere beweisen die Bedeutung der hannoverschen Gummiindustrie nach jeder Richtung hin.

Daneben ist aber sofort die hannoversche Maschinen- und Eisenindustrie zu nennen. Die Lokomotiven der *Hanomag* tragen den Ruhm Hannovers ebenfalls bis in die entferntesten Landesteile. Heizungsanlagen, Küchen- und Kochanlagen, Transmissions- und Motorenbau stehen mit an erster Stelle. Erzeugnisse der Feinmechanik, wie Eisenhoch- und Brückenbau und vieles andere auf dem Gebiete der Eisen- und Maschinenindustrie sind Beweise der Leistungsfähigkeit der hannoverschen Eisenindustrie. In der Erzeugung von Straßenbahnwagen und landwirtschaftlichen Maschinen wie auf dem Gebiete der Elektro-

Continental

Fahrrad-
Reifen



technik steht Hannover gleichfalls mit an führender Stelle. Auch die Textilindustrie ist in Hannover durch führende Unternehmungen vertreten. *Lindener Samt* verbreitet den Ruhm der hannoverschen Textilindustrie und der Mechanischen Weberei zu Linden in alle Kulturzentren der Welt. Ebenso ist es mit der Baumwollspinnerei und der chemischen Industrie, die blühend von sich reden macht. *Günther Wagners* Pelikan-Farben, Tinten und Tuschen kennt jedes Kind in Deutschland. Dasselbe angenehme Schicksal teilen die Zigaretten von *Karasi*. *Ahrbergs* und *Weißhäupls Würstchen* dürfen natürlich nicht fehlen. Eine leistungsfähige graphische Industrie sowie die für Möbel und Fahrzeuge dürfen nicht unerwähnt bleiben. Die Zementfabriken in Misburg vor den Toren Hannovers geben in ihrer Eigenart neben der Kaliindustrie ebenfalls Zeugnis von den hannoverschen Bodenschätzen. Wichtig ist auch noch die Eigenproduktion der Arbeiterschaft in der Feststadt, die in dem Hannoverschen Konsumverein ihren Niederschlag findet, der in Laatzen in seinem Eigenheim die wirtschaftliche Kraft der werktätigen Bevölkerung in vorbildlicher Weise repräsentiert.

Hannover kommt auch als Verkehrsknotenpunkt in Betracht. Ungeachtet der Großmessen in anderen Städten gewinnt der Gedanke an Raum, Hannover als Ausstellungsstadt zu wählen, was in den letzten Jahren sehr oft geschehen ist und von Erfolg gekrönt war.

Wir haben nur einiges Wenige erwähnen können und dieses Wenige nicht einmal vollständig. Doch darauf kommt es ja auch nicht an, sondern auf die Tatsache, daß Hannover als Industriestadt im Reiche und in der Welt mit an erster Stelle steht. Zu wünschen wäre freilich — nicht um sich in Selbstgefälligkeit zu regen, sondern auch im Interesse der Arbeiterschaft — daß wieder neues Leben aus den Ruinen blüht.

Der brüllende Stumpsinn der Aussperrungen und Stilllegungen, der niedrigen Löhne und der unbegründet hohen Gewinnquote muß endlich einmal ein Ende haben

Excelsior



und von weitausschauenden Wirtschaftspolitikern durch andere und bessere Maßnahmen abgelöst werden. Den deutschen Volkskörper wirklich einmal zu einem schaffenden zu vereinigen, sollte ein erstrebenswertes Ziel aller vorwärtssehenden Wirtschaftler sein. Nicht marionettenhafte Nachhaffung rückständiger Auswirkungen bringt uns vorwärts, sondern nur schöpferische Neu- und Umgruppierung zeigt uns neue Wege, natürlich auch unter reger Anteilnahme der Arbeiterschaft, die nicht als fünftes Rad am Wagen gewertet werden darf, sondern als teilnehmender wirtschaftlicher Faktor mit in das Wirtschaftsleben einzustellen ist. Dann kommen wir auch wieder vorwärts und zu gesunden Zuständen.

Seiner Vergangenheit, Lage und Bedeutung nach hat sich Hannover in mancherlei Hinsicht zu einem Mittelpunkt nicht nur Niedersachsens, sondern auch Nord- und Mitteldeutschlands entwickelt. Außerdem genießt Hannover den Ruf, neben seiner hochstehenden Industrie und seinen angenehmen *Stätten der Geselligkeit* (wovon man sich in diesem Hefte überzeugen kann) auch vorzügliche *Schulen* zu besitzen.

Hervorheben wollen wir noch, daß die nächsten Städte, wie *Hildesheim, Hameln, Braunschweig, Celle, Lüneburg* und so weiter, bequem zu erreichen sind und ebenso günstige Reiseverbindungen auch mit den ferner gelegenen Orten bestehen. Auch in den Nachbarstädten Hannovers pulsiert reges und modernes Leben. Staats- und Straßenbahn bringen uns schnell nach Süden, nach dem „nordischen Nürnberg“, der alten Bischofsstadt Hildesheim. Ist es an einem schönen Sommertag mit Sonnenschein und Blütenschmuck, ist die Fahrt doppelt



**Hüte, Mützen für groß und klein
kauft man bei
Carl Dehardi ein**

**Marktstraße 63, bei der Marktkirche
Drittes Haus von der Sellwinderstraße**

schön, namentlich in der Straßenbahn, die uns in einer guten Stunde das Ziel erreichen läßt. Der Marktplatz von Hildesheim ist einzig in seiner Art, und wer diesen einmal im verlöschenden Abendrot gesehen hat, wird ihn nie vergessen. Tage kann man in Hildesheim verbringen, um die prächtigen farbigen Schnitzwerke an den Fachwerkbauten zu studieren. Zu empfehlen ist aber eine sachgemäße Führung, um alle Herrlichkeiten, die vielfach mit Humor gewürzt sind, in sich aufzunehmen. Unsere Hildesheimer Sangesfreunde stellen sich gern zur Verfügung. Ähnlich liegt es in Hameln, Braunschweig, Goslar, Lüneburg usw., das auch durch seinen Naturschutzpark von sich reden macht. Ferner verweisen wir noch auf unseren Artikel *Die Feststadt Hannover*, den wir nachzulesen bitten, sofern eine weitere Orientierung gewünscht wird, die auch aus dem Artikel *Die nähere Umgebung Hannovers* zu ersehen ist. A. K.



Textil- u. Bekleidungs-Industrie

G. m. b. H.

Georgstraße 51, I. Etage

Empfehle leihweise den Gesangsvereinen zu **Festlichkeiten, Umzügen, Maskeraden, Theater-Aufführungen** usw. meine erstklassigen historischen, Phantasie- u. komischen

Kostüme u. Uniformen

Frau Dir. Jaeger

Inhaber: Ernst Jaeger

**Theater- und Masken-
Kostüm-Verleihgeschäft**

Hannover, Nordmannstr. 13 u. F. 225 36

Arbeitersängerinnen

decken ihren Bedarf in

**Damenhüten, Reise-
und Sporthüten**

nur im

Kaufhaus für Damenputz

**Am Markt 1, Ecke Schmiedestraße
Fil. Marktstr. 47 (Residenz-Garage)**

Herm. Kerger, Hannover



Gegründet 1892 · Schillerstraße · Fernruf 2 37 68

Dekorationen für Sängerefeste usw.